№ 4929. Dienstag, 7. Juli. 1868.

Morgen-Ausgabe der Danziger Zeitung.

Telegraphische Depesche der Danziger Zeitung.

Angekommen den 6. Juli, 8½ Uhr Abends.

Berlin, 6. Juli. Der „Staatsanzeiger" bestätigt die Annahme des Nothgewerbegesetzes in der letzten Sitzung des Bundesrathes.

London, 6. Juli. Die Prinzessin von Wales ist heute Morgen von einem Mädchen entbunden.

LC. **Berlin**, 5. Juli. [Abschaffung der Schulprämien.] In einem Augenblick, wo in Preußen die Schulfrage in den Vordergrund gedrängt ist, wollen wir nicht unterlassen, die Aufmerksamkeit unserer Mitbürger auf eine Anordnung der österreichischen Regierung zu lenken, welche nach unserer Ansicht nachgeahmt zu werden verdient. Es ist dies die Abschaffung der Schulprämien. Zunächst ist allerdings nur die Abschaffung derselben in den Volksschulen verfügt, es kann aber nicht ausbleiben, daß dieses Beispiel auch in den höheren Schulen Nachahmung finden wird. Wenn bei uns das Bedürfniß nach einer solchen Maßregel noch nicht so allgemein als dringend anerkannt worden ist, wie in Oesterreich, so hat dies einzig und allein darin seinen Grund, daß bei uns die Prämienvertheilung nicht so wie dort zu dem speciellen Zweck der ultramontanen Propaganda mißbraucht worden ist, sondern im Allgemeinen diese Vertheilungen sich frei hielten von jedem Parteizwecke, so daß die Prämien größtentheils in nützlichen wissenschaftlichen Werken bestanden und daß, wenn ein Mal von dieser Regel abgegangen wurde, dies eben nur Ausnahmen waren. Aber, mag nun das in Oesterreich bisher befolgte System die Regel sein oder nicht, immerhin bleibt, abgesehen von der Möglichkeit, daß auch bei uns das, was bisher nur Ausnahme war, zur Regel werden könnte, bei der Vertheilung der Schulprämien ein Umstand zu beachten, welcher von der österreichischen Regierung in ihrer Verfügung sehr scharf hervorgehoben wird. Sie meint, durch diese Prämien werden schon die Kinder daran gewöhnt, für die Pflichterfüllung belohnt zu werden. Hierdurch wird der Keim gelegt zur Zerstörung des ächten Bürgersinns, welcher seine Aufgabe darin findet, mitzuarbeiten an der Hebung des Staates, dem er angehört, ohne dadurch einen Anspruch auf eine äußere Belohnung zu gewinnen, sondern lediglich geleitet von dem Streben nach treuer Pflichterfüllung. Auch in Preußen ist, wie ja leider die in der letzten Zeit wieder sehr gesteigerte Theilnahmlosigkeit an den öffentlichen Angelegenheiten, als da sind Staats- und Communalwahlen, gezeigt hat, dieser Bürgersinn noch höchst gering und wir haben daher wohl Ursache auf Alles zu achten und Alles zu vermeiden, was die Entwickelung desselben verhindern oder doch verkümmern kann. Hierzu gehört auch die Prämienvertheilung in den Schulen, die der besten Zeit unseres Schulwesens fremd gewesen ist und die erst in den letzten 15 Jahren an Ausbreitung gewonnen hat. — Wenn es noch des Beweises bedürfte, wie nachtheilig das System der Prämienvertheilung auf die Bildung der Jugend und damit der ganzen Gesellschaft wirkt, so liefert denselben Frankreich, wo die Vertheilung der Schulprämien vielleicht am stärksten ausgebildet ist.

— [Der Anlage von künstlichen Austerbänken] an der preuß. Nordseeküste, so schreibt man der „Schl. Z." treten allerlei Schwierigkeiten entgegen. Nicht nur fragt es sich, ob die Pächter der dortigen Austerfischerei das Recht haben, auch künstlich angelegte Austerbänke zu befischen, sondern es ist für solche Anlagen auch die staatliche Concession einzuholen, eine Concession, welche der Regierung bedenklich erscheinen muß, wenn sie bedenkt, daß solche Concessionen gegen das Interesse der Gesammtausbeutung des Küstenmeeres verstoßen. Ferner erheben verschiedene große Grundbesitzer Ansprüche auf ein grundherrliches Recht über gewisse Meeresstrecken längs der preuß. Küste. Erst wenn allen diesen Anständen Rechnung getragen ist, kann an die Herstellung von Austerbänken gegangen werden. Außerdem muß noch hervorgehoben werden, daß die Auster an der hannoverschen Küste sich an Güte mit andern Austern nicht vergleichen läßt. Die Schale ist groß und dick, das Thier darin klein und wenig schmackhaft. Letzteren Uebelstand glaubt man zwar dadurch beseitigen zu können, daß man die französische Auster zur Zucht verwenden will; aber wenn die Annahme richtig ist, daß die Güte der Auster vom Boden abhängt, so dürfte die importirte französische Auster an der hannoverschen Küste bald ausarten und den Character der hannoverschen annehmen.

— [Postvertrag mit Belgien.] Nach dem Vertrag beträgt das Porto für den einfachen frankirten Brief (incl. 15 Gramme) von Norddeutschland nach Belgien 2 Sgr., für den einfachen unfrankirten Brief das Doppelte dieser Sätze. Für Briefe von mehr als 15 Grammen Gewicht wird für je 15 Gramme mehr ein Portosatz mehr erhoben. Das Porto für Kreuzbandsendungen und Waarenproben beträgt ½ Sgr. für je 40 Gramme. Briefe und Kreuzbände können recommandirt abgesendet werden, müssen aber dann frankirt sein, und zwar tritt für die Recommandation eine Gebühr von 2 Sgr. dem Porto zu. Postanweisungen sind bis 50 Rt. und 200 Frcs. zulässig, gegen eine Gebühr von 4 Sgr. für Beträge bis 25 Rt. und 100 Fr., und von 8 Sgr. für höhere Summen. Alle diese Bestimmungen treten am 1. September 1868 in Kraft und bleiben von Jahr zu Jahr in Wirksamkeit, bis eine halbjährig vorher anzubringende Kündigung des Vertrags stattfindet.

Hattingen, 2. Juli. [Der Mangel an Candidaten des Richteramtes], der schon in verschiedenen Bezirken bemerklich geworden ist, äußert sich jetzt auch in Westphalen. Hier wird z. B. jetzt eine Richterstelle, wie es seit langer Zeit nicht mehr vorgekommen ist, auf Verfügung des Appellationsgerichts zu Hamm durch einen Referendarius versehen. (Elberf. Ztg.)

England. London. [Gladstones irische Bill und die Peers. Die nächsten Wahlen.] Die feierliche Abstimmung, mit welcher die Lords nach einer dreitägigen Debatte die Gladstone'sche Suspensory-Bill verwarfen, hat ein gewisses genealogisch heraldisches Interesse. Diesmal war Alles zusammengepeitscht worden, was nur auf blaues Blut Ansprüche erheben konnte und überhaupt einpeitschbar war. Nicht weniger als 289 Lords nahmen leibhaftig an der Abstimmung Theil und marschirten theils auf eigenen Füßen durch die Partei-Vorzimmer, theils wurden sie von podagrafreien Standesgenossen zur Rettung von Kirche und Staat fortgezogen, theils auf Rollstühlen den Parteizählern präsentirt. Daneben hatten 54 ihre Stimmen ausgeglichen, was immerhin nicht ganz ohne persönliche Anstrengung geschehen konnte. Nur diejenigen Lords, welche im Dienste des Vaterlandes abwesend oder durchaus unpräsentabel [oder minderjährig sind, fehlen in der Abstimmungsliste. Zu den unpräsentablen gehört z. B. der erbliche Großmarschall Lord Willoughby d'Eresby, der seit der Veröffentlichung seines Verhältnisses mit der französischen „Gräfin" in der Gesellschaft geächtet ist und mit seinem Namen zur Erhöhung des moralischen Eindruckes nicht hätte beitragen können; er fehlt daher in der Abstimmungsliste. Gleiches gilt von dem Marquis von Hastings, der in Folge seiner Wettrenn-Abenteuer Ursache hat, die Oeffentlichkeit zu scheuen. Wir haben also 124 stimmfähige Whigpeers und 219 für conservative Interessen verwendbare Torypeers, letztere mit Hinzuzählung aller Bischöfe, obgleich der Erzbischof von York und der Bischof von London gewöhnlich und 4 andere Palmerston'sche Bischöfe oft mit der liberalen Seite stimmen. In den obersten Classen des hohen Adels haben die Whigs das Uebergewicht über die Tories. Jene gebieten über 10 Herzöge, von denen freilich nur 8 stimmten, da der zum „liberalen Interesse" gehörige (katholische) Herzog von Norfolk minderjährig und der Herzog von Bedford, das Haupt der Russell's, in geheimnißvoller Zurückgezogenheit lebt oder gehalten wird; er gilt für irrsinnig. Die Tories haben nur 9 Herzöge, und darunter den Herzog v. Wellington, der mit dem v. Bedford so ziemlich auf derselben Stufe der Zurechnungsfähigkeit steht. Das Uebergewicht der Liberalen in den Klassen des hohen Adels tritt noch stärker hervor, wenn die Stimmen nicht gezählt, sondern gewogen werden. Der liberale Herzog v. Sutherland würde ein halbes Dutzend der verhältnißmäßig armen Toryherzöge auskaufen, und der liberale Marquis v. Westminster ist bekanntlich mehr „werth", als die werthvollsten Vertreter der reichen englischen Aristokratie, Reichthum und Intelligenz, wie die dreitägige Debatte schlagend bewiesen, geben in den Kreisen der erblichen Gesetzgebung den Whigs ein entschiedenes Uebergewicht, aber die Masse des niederen Adels folgt widerstandslos der Torypeitsche. Die politische Bedeutung der Abstimmung liegt nur darin, daß sich die erbliche Adelskammer feierlich gegen das Princip der religiösen Freiheit und Gleichheit in Irland erklärt und wesentlich dazu beigetragen hat, um beiden Parteien ein klares und bestimmtes Feldgeschrei für den Wahlkampf zu geben. Die Lords haben nicht mehr Autorität genug, um eine so wichtige Frage zu entscheiden. Diese wird auf den Wahlbühnen entschieden werden. Dahin hat sich denn auch bereits das gesammte politische Interesse aus den Parlamentshäusern zurückgezogen. Das ganze Land rüstet sich für die Wahlen. Eine lebhafte Agitation ist im Gange und wird allem Anscheine nach zu so stürmischen Wahlscenen führen, wie sie England seit 30 Jahren nicht gesehen hat. Die Parteileidenschaften und die Erbitterung der Liberalen gegen die Conservativen werden um so heftiger, da sich ein neues und unberechenbares Element, der religiöse Fanatismus, einmischt. Doch dazu weiß Niemand zu sagen, was die erweiterten Wahlkörper thun werden. Die Besorgniß, daß sie eine ganz neue Parteibildung verursachen und ganz neue Forderungen in das Parlament bringen werden, scheint unter der herrschenden Klasse vorzuherrschen. Die „Times" beschwört die Wähler, doch ja die alten erprobten politischen Freunde und Führer wiederzuwählen. Das ist jedoch gerade das, was die neuen Wähler nicht wollen. Die Halbliberalen der Palmerston'schen Schule, welche die Majorität des jetzigen Unterhauses bilden, haben nicht viel Aussichten. Die Masse der Nation, welche wenigstens in den Städten den Ausschlag geben wird, will von ihnen nichts wissen, und daher sind es vorzugsweise neue Namen, die als Candidaten genannt werden. Auch Mr. Roebuck wird wohl in Sheffield nicht wieder gewählt werden. Die Opposition gegen ihn ist so stark, daß sich die alte Wetterfahne genöthigt gesehen, dem Windzug zu folgen und eine Wahlrede zu halten, die zur Abwechselung einmal den Radicalen von 1830 heraushängt und eine auffallende Bescheidenheit kundgiebt. (Wes.-Ztg.)

Frankreich. Paris. [Die Affaire der ehemaligen Administratoren des Credit Mobilier] der Herren Pereire und Consorten kam am 3. h. vor den Appellationshof. Dieselben haben nämlich gegen das Urtheil des Handelsgerichtes appellirt, das sie bekanntlich in höchst brandmarkenden Ausdrücken zur Zurückerstattung der Summen verurtheilte, welche sie sich für die zweite Ausgabe der Credit-Mobilier-Actien auf ungesetzliche Weise angeeignet haben. Dieselben haben einen Nominalwerth von 500 Fr., wurden zu 516 Fr. ausgegeben und stehen heute, wie auch die alten, auf 298, auf welchen Cours sie sich von dem von 150 Fr. erhoben, als die Pereire ihren Proceß verloren. Die Zahl der Actien beträgt 120,000, so daß die Pereire und Consorten, wenn sie auch in den übrigen Instanzen ihren Prozeß verlieren, nahe an 70 Mill. zurückzahlen müssen. Die Sache wurde auf den 17. Juli vertagt.

Türkei. Pera, 26. Juni. [Ein türkischer Staatsrath.] Unter den neu ernannten Mitgliedern des Staatsraths befand sich ein gewisser Israelit Avram aus Salonichi, welcher schon seit einigen Jahren in Monastir ansässig war und dort eine einflußreiche Stellung einnahm. Da in der Türkei noch sehr wenig Familiennamen gebräuchlich sind, so dienen der Heimathsort oder die Provinz zur Bezeichnung der Individuen. So war in diesem Fall das neue Mitglied des Staatsraths an der Pforte nur als Selaniklü Avram Effendi bekannt und dem entsprechend irrthümlich die Ernennung nach Salonichi telegraphirt. Die Behörden von Salonichi, wo die Avrams „gemeiner denn Brombeeren" sind, wußten nicht, was der von Stambul gekommene Befehl zu bedeuten habe, aber in der Meinung, daß ein Avram so gut wie der andere sei, griffen sie einen unwissenden Israeliten aus der niedrigsten Klasse auf und schickten ihn nach Stambul. Bei seiner Ankunft in Stambul war derselbe, der bereits unterwegs schreckliche Träume vom Polizeigefängnisse gehabt, nicht wenig überrascht, sich plötzlich zum Rang eines Staatsraths mit 7000 Piastern Monatsgehalt erhoben zu sehen. Obgleich überzeugt, daß hier ein Irrthum vorliege, ließ sich jedoch Avram nichts merken und nahm ruhig seinen Sitz im Staatsrath ein. Seine ganze Erscheinung und sein Benehmen erregten hier natürlich Aufsehen und veranlaßten eine nähere Untersuchung, allein zu spät, da Avram bereits vereidigt und somit offiziell anerkannt war. Mithat Paschas Verlegenheit war groß, allein der geistreiche Fuad Pascha sprach: „Allah Kerim, wem Gott ein Amt giebt, dem giebt er auch Verstand, ernennt alle beide". — Und so wurden zwei Abrahams ernannt. Der ehemalige Blutegel- und Productenhändler, dessen ganzes Wissen in etwas Hebräisch besteht, ist nun sogar Mitglied der Section für den öffentlichen Unterricht geworden.

Danzig, den 7. Juli.

* [Rettung aus Lebensgefahr.] Gestern Nachmittag fiel ein etwa 6 Jahre alter Knabe bei der Malergasse in die Radaune und wurde von dem reißenden Strome unter den Ueberwölbungen bis zur Schulzengasse getrieben, wo er von dem Steinsetzermeister Hrn. Alb. Czarnetzki mit Gefahr des eigenen Lebens gerettet wurde.

Gnesen, 3. Juli. [Eine cause célèbre.] Beim hiesigen Schwurgerichte kommt am 13. d. M. die Anklage gegen den Rittergutsbesitzer J. zu L. wegen wiederholten wissentlichen Meineids zur Verhandlung. Dieser Prozeß, der sich bereits seit dem Juli 1866 hinzieht, erregt wegen der dabei betheiligten Persönlichkeiten große Sensation in hiesiger Gegend, da der ehemalige Rittergutsbesitzer S. ebenfalls in die Untersuchung verwickelt ist. Wie man hört, handelt es sich um die Diffession von Gefälligkeitsunterschriften über 5000 Rt. und 2000 Rt. (Ostd. Z.)

Vermischtes.

‡ [Die Einführung des vom Reichstage beschlossenen neuen metrischen Maß- und Gewichtssystems] wird eine höchst schwierige werden, weil Niemand bisher an die Anwendung der Decimalrechnung im practischen Leben gewöhnt ist. Völlig können diese Schwierigkeiten erst durch eine Generation überwunden werden, welche schon in der Schule mit allen Einzelnheiten des Systems vertraut gemacht und dazu angehalten worden ist, nur zehntheilig messen, wiegen, zählen und rechnen zu lernen. Doch werden trotz der Schwierigkeiten auch uns schon die großen Vortheile des Decimal-Systems zu Statten kommen, wenn wir uns zeitig mit den erforderlichen Hilfsmitteln zu seinem besseren Verständniß versehen. Ein solches bietet die Verlagsbuchhandlung G. W. F. Müller in Berlin durch ein Heftchen mit „65 Tabellen zur Verwandlung des preußischen Maßes und Gewichts in metrisches Maß und Gewicht, sowie Umrechnung der Preise". Es kostet nur 6 Sgr. und enthält in guter Uebersicht das vollständige Material um beim practischen Gebrauch sich leicht in den Veränderungen zurecht zu finden. Ein zweites Heft soll die Beziehungen des neuen metrischen Maßes und Gewichts auf das preußische darstellen. Diese Bearbeitungen von A. Böhme und G. Behm empfehlen sich zur sofortigen Anschaffung, da der Uebergang zum neuen System, wenn auch erst in einigen Jahren erfolgend, doch besonders von Producenten und Fabrikanten bereits lange zuvor vorbereitet werden und auch der Käufer sich möglichst bald auf denselben einrichten muß.

Wien. [Julie Ebergenyi] ist nicht, wie ein Berliner Blatt meldet, zur Oberin von Neudorf, sondern vorläufig nur zur Oberwäscherin daselbst avancirt, was übrigens für eine Giftmörderin auch kein übler Posten ist, und die Aufsicht über die Wäsche bedeutet. Dieses Avancement ist übrigens ein wohlverdientes, da Julie eine exemplarische Frömmigkeit entwickelt.

— Der Richter des Wandsworther Polizeigerichts in London gab, wie die Zeitungen melden, vor einigen Tagen ein recht Salomonisches Urtheil ab. Ein Herr und eine Dame, welche sich über den Besitz eines Papageis stritten, erschienen vor ihm, um seine richterliche Entscheidung darüber zu vernehmen. Der Richter befahl, das Streitobject, den Papagei, herbeizuholen und ließ ihn dem Herrn, welcher als Verklagter erschienen, reichen. Der Papagei schrie gewaltig und versuchte dem Herrn ins Gesicht zu picken. Als ihn aber die klägerische Dame in die Hand nahm, wurde er still und ließ Zeichen der Zärtlichkeit gegen dieselbe blicken. Der Richter sprach den Papagei der Dame zu, welche triumphirend mit demselben den Saal verließ. (Eine ähnliche Geschichte haben wir, wenn wir nicht irren, vor einigen Jahren ebenfalls gelesen.)

— [Die Ernteaussichten für Finnland] sind in diesem Jahre, wie die deutsche „St. Petersb. Ztg." berichtet, so erfreuliche, wie man sie seit einer Reihe von Jahren nicht hegen durfte. Zwar liegt mancher Acker aus Mangel an Saat brach da, doch hofft man, diesem Uebelstande noch in der elften Stunde einigermaßen abhelfen zu können. Finnland hat ein durchschnittlich wenigstens mittelmäßiges Jahr zu erwarten. Nach allen Nachrichten, die aus den nördlichen Gegenden einlaufen, scheint der Frühling dort früher begonnen zu haben, als in den südlichen. Die Noth im Lande ist freilich noch groß, und der Einfluß der Hungerjahre wird sich noch lange geltend machen. Krankheiten, wie z. B. der Typhus, liefern dem Tode noch zahlreiche Opfer. Dennoch hofft das arme, schwer heimgesuchte Land endlich etwas aufathmen zu dürfen.

— [Die Volksmenge Schwedens] war zufolge officiellen Berichtes des statistischen Centralbüreaus am Schlusse des vorigen Jahres 4,195,681. Der Zuwachs im J. 1867 war 35,004, ein viel geringerer als im vorhergehenden Jahre, wo derselbe 46,536 Personen betrug.

Börsen-Depesche der Danziger Zeitung.

Berlin, 6. Juli. Aufgegeben 2 Uhr 10 Min.

		Letzter Crs.			Letzter Crs
Weizen, Juli ..	76	74½	3½% ostpr. Pfandb.	78 2/8	78 2/8
Roggen fest,			3½% westpr. do.	76	76 2/8
Regulirungspreis	58½	57½	4% do. do.	83 2/8	83 2/8
Juli	58¾	58	Lombarden ...	108	108
Herbst	52½	52¼	Lomb. Prior.-Ob.	218 4/8	218
Rüböl, Juli ...	9¾	9¾	Oestr. Nation.-Anl.	55 4/8	55 4/8
Spiritus fest,			Oestr. Banknoten	88⅝	88⅝
Juli	19	18⅞	Russ. Banknoten.	82 4/8	82 5/8
Herbst	17 11/12	17¾	Amerikaner ...	78 2/8	78 2/8
5% Pr. Anleihe .	103 3/8	103 2/8	Ital. Rente ...	54	54 2/8
4½% do.	95 6/8	95 4/8	Danz. Priv.-B. Act.	106	106
Staatsschuldsch. .	83⅜	83 3/8	Wechselcours Lond.	—	6. 23⅛

Fondsbörse: günstig.

Schiffs-Nachrichten.

— Das Danziger Barkschiff „Eduard Hemptenmacher", Cpt. Zielke, ist laut Telegramm am 4. d. M. auf Cardiff Rhede angekommen. An Bord Alles wohl.

Angekommen von Danzig: In Vlissingen, 2. Juli: Emilie, Dinse; in Antwerpen, 1. Juli: Else, Christiansen; in Dublin, 1. Juli: 4 Brüder, Andreis; in Hull, 30. Juni; Anglo Dane (SD.), Andreasen; in London, 30. Juni: Nereide, Freymuth; in Grimsby, 1. Juli: Alice und Max, Schepke; in London, 2. Juli: Rival, Seid.

Abgegangen nach Danzig: Von Grangemouth, 29. Juni; Marie, Striese; von Liverpool, 29. Juni: Ober-Bürgermeister v. Winter, Schmidt; von Shields, 1. Juli: Garibaldi, —.

Verantwortlicher Redacteur: H. Rickert in Danzig.

Meteorologische Depesche vom 6. Juli.

Morg.	Bar. in Par. Linien.	Temp. R.			
6 Memel	334,3	13,2	W	schwach	wolkig.
7 Königsberg	334,8	12,0	SW	s. schwach	wolkig.
6 Danzig	334,9	11,2	S	schwach	heiter.
7 Cöslin	334,0	11,2	SW	mäßig	trübe.
6 Stettin	335,0	10,4	WSW	mäßig	trübe, gestern Regen.
6 Putbus	331,8	10,6	SW	stark	bezogen.
6 Berlin	333,9	10,6	W	mäßig	ganz bewölkt.
7 Köln	335,0	11,3	W	schwach	trübe.
7 Flensburg	333,4	11,6	NW	schwach	ziemlich heiter, gestern viel Regen.
7 Haparanda	334,4	10,0	N	schwach	heiter.
7 Helsingfors	332,6	15,0	OSO	schwach	bewölkt.
7 Stockholm	333,2	9,3	N	schwach	bedeckt, Nachts Regen, gestern Abend OSO schwach.
7 Helder	336,6	10,5	NW	mäßig	unruhig.

Bekanntmachung.

Zufolge Verfügung von heute ist die in Schönsee bestehende Handelsniederlassung der Kaufmannsfrau **Minna Schmul, geb. Leiser,** ebendaselbst unter der Firma **M. Schmul** in das diesseitige Firmen-Register eingetragen.

Thorn, den 27. Juni 1868.

Königliches Kreis-Gericht.
1. Abtheilung. (7712)

Bekanntmachung.

Zufolge Verfügung von heute ist in das hiesige Procuren-Register eingetragen, daß **Samuel Schmul** in Schönsee von der Handlung **M. Schmul** in Schönsee ermächtigt ist, die Firma **M. Schmul** per procura zu zeichnen.

Thorn, den 27. Juni 1868. (7711)

Königl. Kreis-Gericht.
1. Abtheilung.

Nothwendiger Verkauf.

Königliches Kreisgericht zu Thorn,
den 22. Februar 1868.

Das dem Kaufmann **Carl Philipp Augstin** gehörige Grundstück Neustadt Thorn No. 295, bestehend aus einem Wohnhause mit Anbauten, Seiten- und Hinter-Gebäuden, Holzschauer und einem großen Hofraum, abgeschätzt auf 15,474 Rt. 13 Sgr. 4 Pf., zufolge der nebst Hypothekenschein und Bedingungen in der Registratur einzusehenden Taxe, soll

am 21. September 1868,
Vormittags 11 Uhr,

an ordentlicher Gerichtsstelle subhastirt werden.

Gläubiger, welche wegen einer aus dem Hypothekenbuche nicht ersichtlichen Realforderung aus den Kaufgeldern Befriedigung suchen, haben ihre Ansprüche bei dem Subhastations-Gerichte anzumelden. (2789)

In dem Concurse über das Vermögen des Kaufmanns **Menzel Jacoby** (in Firma S. Jacoby) hierselbst ist zur Verhandlung und Beschlußfassung über einen Accord Termin auf

den 17. Juli 1868,
11 Uhr Vormittags,

vor dem unterzeichneten Commissar im Terminszimmer No. 1 anberaumt worden. Die Betheiligten werden hiervon mit dem Bemerken in Kenntniß gesetzt, daß alle festgestellten oder vorläufig zugelassenen Forderungen der Concursgläubiger, soweit für dieselben weder ein Vorrecht, noch ein Hypothekenrecht, Pfandrecht oder anderes Absonderungsrecht in Anspruch genommen wird, zur Theilnahme an der Beschlußfassung über den Accord berechtigen. (7628)

Pr. Stargardt, den 24. Juni 1868.

Königl. Kreis-Gericht.
Der Commissar des Concurses.
Schmidt.

Concurs-Eröffnung.

Königliches Kreis-Gericht zu Rosenberg,
1. Abtheilung,
den 27. Juni 1868, Vormittags 10 Uhr.

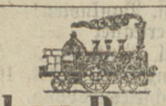
Ueber das Vermögen des Kaufmanns **Herrmann Frankenstein** hier ist der kaufmännische Concurs eröffnet und der Tag der Zahlungseinstellung auf den **26. Juni c.** festgesetzt.

Zum einstweiligen Verwalter der Masse ist der Landgeschworene **Zornow** hier bestellt. Die Gläubiger des Gemeinschuldners werden aufgefordert, in dem auf

den 8. Juli cr.,
Mittags 12 Uhr,

in dem Verhandlungszimmer No. 2 des Gerichtsgebäudes vor dem gerichtlichen Commissar Herrn Referendar **Pfeifenbring** anberaumten Termine ihre Erklärungen und Vorschläge über die Beibehaltung dieses Verwalters oder die Bestellung eines andern einstweiligen Verwalters abzugeben.

Allen, welche vom Gemeinschuldner etwas an Geld, Papieren oder anderen Sachen in Besitz oder Gewahrsam haben, oder welche ihm etwas verschulden, wird aufgegeben, nichts an denselben zu verabfolgen oder zu zahlen, vielmehr von dem Besitze der Gegenstände bis zum **21. Juli cr.** einschließlich dem Gerichte oder dem Verwalter der Masse Anzeige zu machen, und Alles, mit Vorbehalt ihrer etwaigen Rechte, ebendahin zur Concursmasse abzuliefern. Pfandinhaber und andere mit denselben gleichberechtigte Gläubiger des Gemeinschuldners haben von den in ihrem Besitze befindlichen Pfandstücken uns Anzeige zu machen. (7441)



Warschau-Bromberger Eisenbahn.

Im Auftrage des Verwaltungsrathes obiger Eisenbahn-Gesellschaft lösen wir die am 1. Juli c. fälligen Zins-Coupons

der Actien Lit. A à 2 Rubel per Stück,
" " B à 10 " "

in den Vormittagsstunden ein. (7687)

Berlin, den 30. Juni 1868.

Feig & Pinkuss,
Französische Strasse No. 20a.

Auction.

Montag, den 27. Juli c., Vormittags 10 Uhr, soll für Rechnung, wen es angeht, auf dem Fabrikhofe der Herren **Netke & Mitzlaff** in öffentlicher Auction im Ganzen oder getheilt verkauft werden:

1) **1 Woolf'sche Balancir-Maschine,** fast neu, von 30 bis 40 Pferdekraft nebst dazu gehörigem **Dampfkessel;**
2) **4 hydraulische Oelpressen, 4 Saatwärmer und 4 Paar Oelwalzen;**
3) **Wellenleitungen und Betriebseinrichtungen für 2 Oelgänge,** größtentheils neu.

Nähere Auskunft ertheilt der Unterzeichnete.

Elbing, den 26. Juni 1868.

J. Schultz,
(7496) vereid. Makler.

Euler's Leihbibliothek Heiligegeistgasse 124.

Eine jüd. Köchin weis. n. **J. Hardegen,** 2. Damm 4.

Natürliche
Mineralbrunnen.
Hauptniederlage,
Fr. Hendewerk,
(4661) **Apotheker in Danzig.**

Sämmtliche gangbare **natürliche Mineralbrunnen, Pastillen, Mutterlaugensalze, Seifen 2c.,** direct von den Brunnendirectionen bezogen, empfehle ich zu den billigsten Preisen — Nicht auf Lager habende Brunnen besorge schleunigst. Wiederverkäufern Rabatt.

Die F. R. Daubitz'schen Fabrikate, Magenbitter und Brust-Gelée, erfreuen sich infolge ihrer wohlthätig wirkenden Eigenschaften auf den menschlichen Körper, einer immer größeren Verbreitung, wie dies die Anerkennungsschreiben in den Berliner und anderen Zeitungen bezeugen.

Höchst wohlthuender Einfluß der Malzproducte auf die Gesundheit.

Herrn Hoflieferanten Joh. Hoff in Berlin, Neue Wilhelmsstr. No. 1.

Haus Mickeln, d. 5. Juni 1868.

Heute habe ich die leeren Flaschen an Sie abgesandt 2c. Das Malzextract-Gesundheitsbier ist mir ausgezeichnet bekommen, hat sehr stärkend und besonders den Appetit belebend bei mir gewirkt 2c. Hochachtungsvoll und ergebenst **Jos. Haack.**

Sonnewalde, den 7. Juni 1868.

Die mir im vorigen Jahre gesandte Malz-Gesundheitschocolade hat mir so vorzügliche Dienste geleistet, daß ich bitte, mir gegen Entnahme von Postvorschuß wiederum 5 ℔ von der feinsten Sorte zu übersenden. Genehmigen Sie den Ausdruck vorzüglichster Hochachtung, mit welcher ich bin Ihr ganz ergebenster **A. Hildebrandt.**

Vor Fälschung wird gewarnt.

Von sämmtlichen weltberühmten Johann Hoff'schen Malz-Fabrikaten halten stets Lager: (7144)

Die General-Niederlage bei
Albert Neumann,
Langenmarkt No. 38 in Danzig
und **Stelter** in Pr. Stargardt.

Dampfer-Verbindung
Danzig—Stettin.

Dampfer „Colberg", Capt. Streeck, geht Mittwoch, den 8. hj., von hier nach Stettin. Näheres bei (7738)

Ferdinand Prowe,
Mälzergasse No. 4.

Dr. A. H. Heim, Specialarzt in Nürnberg, ertheilt Geschlechtskranken zur raschen und gründlichen Heilung brieflich Consultation. Durch ganz neue südamerikanische Mittel wird syphilitische Erkrankung ohne Merkur und Jod in 10—14 und jede Gonorrhoea in 12—16 Tagen geheilt. (110)

Stearin- und Paraffin-Kerzen zur Illumination empfiehlt zum billigsten Preise (7716)

R. Schwabe,
Langenmarkt No. 47.

Salon- und Garten-Feuerwerk
und bengalische Flammen
empfiehlt
P. Herrmann,
Kohlengasse No. 1. (7761)

Asphaltirte Dachpappen,

deren Feuersicherheit von der Königl. Regierung in Danzig erprobt worden, in Längen und in Tafeln, in den verschiedensten Stärken, sowie

Rohpappen und Buchbinder-Pappen

in vorzüglicher Qualität empfiehlt die Fabrik von

Schottler & Co. in Lappin bei Danzig

welche auch das Eindecken der Dächer übernimmt. Bestellungen werden angenommen in der Haupt-Niederlage in Danzig bei Herrn

Hermann Pape,
(4006) Buttermarkt No. 40.

Asphaltirungsarbeiten vom besten natürlichen Asphalt zur Herstellung von Isolirschichten, Abdeckung von Gewölben, Fußböden 2c. werden Seitens meiner Dachpappenfabrik durch hannöversche Arbeiter bestens ausgeführt. (4530)

B. A. Lindenberg.

Aprikosen-Versendungen.

Schönste **Aprikosen,** frisch und reif, pro 100 Stück ab hier, à 1½ Thaler, unter Garantie guter Ankunft, täglich bei (7663)

Franz Wagner
in Dürkheim a./Haardt.

SALZSÄCKE,

prima Qualität, empfiehlt (7284)

N. T. Angerer,
Danzig.

Montag, den 13. Juli c., Nachmittags 3 Uhr, Probemähen und nachherige Versteigerung einer neuen

Mähemaschine

von **Eckert** nach **Samuelson** in adl. Dombrowken bei Rheden, Kr. Graudenz. Versammlung daselbst im Zelt auf dem Roggenfelde.

Zu allseitiger Betheiligung ladet ein
der Vorstand des landwirthschaftl. Vereins zu Rheden.
(7739) **Streckfuß.**

Auf einem großen Gute, bei Marienwerder gelegen, wird ein junger Mann, der die Landwirthschaft erlernen will, sofort gesucht. Meldungen werden Heiligegeistgasse No. 92 bei **Oeschner** angenommen. (7715)

Pr. Loose Orig. 1/1, 1/2, 1/4 Antheile, 1/8 2 Rt., 1/16 1 Rt., 1/32 15 Sgr., vers. **Goldberg,** Monbijoupl. No. 12, Berlin. (7533)

Ripspläne,

Getreidesäcke, Verladungssäcke, Sackdrillich, Zelt- und Marquisen-Leinwand, frische ostpreußische und pommersche Hausleinwand in allen Breiten und Qualitäten, empfiehlt in größter Auswahl und zu sehr billigen Preisen (7701)

J. Kickbusch,
Firma: **J. A. Potrykus,**
Glockenthor No. 143, Holzmarkt-Ecke.

Zur Saat.

Engl. Herbst- u. Stoppelrübsamen,
sowie
Teltower Rübsamen 2c.
empfiehlt (7569)
A. Hummler in Elbing,
Kunst- und Handelsgärtner.

Das Obst in dem herrschaftlichen Garten zu Gr. Saalau i. zu verpachten.

Rübkuchen-Gruß ist billig zu verkaufen Hundegasse No. 20. (7666)

Fette Hammel

stehen auf dem Gute Hochredlau bei Klein Katz zum Verkauf. (7709)

200 Stück starke vollsätzige Hammel zur Mast sind verkäuflich in Landechow, Kreis Lauenburg, Pommern.

(7661) **Fliessbach.**

Ein Reitpferd (Fuchsstute), militärfromm, 7-jährig, ist zu verkaufen. Näheres in der Expedition dieser Zeitung.



Fernere Bestellungen auf

Original englische Zuchtschafe,

als: **Southdown**		aus den Heerden des Lord Sondes,
Oxfordshiredown		" " Walsingham
Cotswold u. andere Racen		" Mr. Overmann u. s. w.

zur August-Lieferung werden noch im Laufe dieses Monats entgegengenommen, wobei ich mich verpflichte, das Vieh auf meine Gefahr gesund und fehlerfrei zu liefern. (7623)

Danzig, im Juli 1868.

G. F. Berckholtz.

Ein mahagoni Flügel für 35 Rt. zu verkaufen Frauengasse No. 33. (7721)

Ein hochelegantes Reitpferd, Rappe, engl. Halbblut, 6" gr., complett geritten, fehlerfrei, steht zum Verkauf Pfefferstadt No. 20.

1/4 Loos zur 138. Preußischen Lotterie wird mit 3 Thlr. Abstandsgeld zu kaufen gesucht. Das Nähere Jacobsthor No. 2. (7764)

Ein hart an der Weichsel in Dirschau belegenes massives Haus, worin seit vielen Jahren Gastwirthschaft mit gutem Erfolge betrieben wird, mit Hofraum, Remise und neuem Stall für mindestens 30 Pferde, ist unter vortheilhaften Bedingungen zu verkaufen oder zu verpachten. Die Besitzung eignet sich ihrer vortheilhaften Lage halber besonders zum Speditions-Geschäft oder Holz- und Getreide-Handel. Näheres bei **C. Piltz** in Dirschau. (7656)

Fabrik-Verkauf.

Eine unweit Berlin an der Eisenbahn belegene neue

Tuch- u. Buckskin-Fabrik

mit 3 Sortimenten Spinnerei, Zwirnerei, Weberei, Appretur und Walke steht zum Verkauf. Näheres bei **Paul Hyan, Berlin,** Alexandrinenstr. No. 23. (5256)

Ein Grundstück in der besten Lage, in welchem ein Material- und Schank-Geschäft betrieben wird, ist wegen Krankheit des Besitzers unter günstigen Bedingungen, ohne Einmischung eines Dritten, zu verkaufen. Adr. unter No. 7736 in der Expedition dieser Zeitung.

Für mein Tuch- und Modewaarengeschäft suche ich einen gewandten Verkäufer zum 1. October d. J. (7700)

Berthold Liebert
in Stolp.

Zum 1. Octbr. c. wird ein erfahrener tüchtiger Wirthschaftsbeamter gewünscht. Adressen werden angenommen in der Expedition dieser Zeitung unter No. 7658.

3000 Thlr. zu 6 % werden zur ersten Stelle auf ein ländl. Grundstück von circa 2 Hufen gesucht. Näheres in der Exped. d. Ztg.

Mordprozeß wider Wolff

u. Gen., gestern durch das hiesige Schwurgericht **zum Tode verurtheilt,** ist als Brochüre in größter Ausführlichkeit zu haben bei

A. Schroth,Raueng. No. 37.

In Lauenburg i. P. soll ein Wohnhaus von 7 heizbaren Stuben, Keller, Stallung und Wagenremise, und einem Garten mit Obst, verzugshalber für 2400 Thlr. verkauft werden. Näheres beim Buchbinder **Engelbrecht,** Hundegasse No. 52. (7679)

Eine allein gelegene Besitzung, 1 Meile von Elbing entfernt, 4 Hufen culm., in einem Plan, rund um das Gehöft, mit festen Hypotheken, guten Gebäuden und Saaten, vollständigem todtem und lebendem Inventarium, steht für den billigen Preis von 18,000 Rt. bei 3—6000 Rt. Anzahlung Familienverhältnisse wegen zum schleunigen Verkauf, auch werden gute Dokumente oder ein Haus in Anzahlung genommen. Adressen in der Expedition dieser Zeitung zu erfahren. (7708)

Ein anständiger, noch unverdorbener und außerdem sehr tüchtiger, junger Mann, welcher das Material-w.- und Destillationsgeschäft in einem größern Hause einer Provinzialstadt erlernt, dort noch längere Zeit als Gehilfe servirte u. von einem hiesigen Engroshause aufs Angelegentlichste empfohlen werden kann, sucht Stellung in einem größern Geschäft. Gefäll. Adr. w. unter No. 7713 in der Exped. d. Ztg. erbeten.

Vacante Stelle.

Ein junger Mann, der mit der **Feuer- und Lebensversicherungsbranche** genau bekannt ist, wird mit festem Gehalt und Tantième für eine hiesige Hauptagentur **sofort** zu engagiren gesucht. Offerten werden sogleich erbeten sub No. 7730 in der Exped. d. Ztg.

Eine ältere, treue Landwirthin, welche circa 20 Jahre auf einer Stelle gewesen, sucht in der Nähe der Stadt eine Stelle durch (7758)

J. Hardegen, 2. Damm No. 4.

Ein geübt. Schmied wünscht eine große Schmiede auf einem Gute od. größ. Dorfe zu übernehmen. Näh. beim Schmied **Mischker** in Felgenau.

Eine bed., anst. u. solide Kinderfrau, w. zugleich die Stelle beim Wochenbett übernehmen kann, weiset fürs Gut nach **J. Hardegen,** 2. Damm No. 4. (7759)

Ein tüchtiger Büreauarbeiter, Protocollführer, auch guter Kanzlist, sucht zum 1. August oder October cr. Stellung. Adressen werden in der Expedition dieser Zeitung unter No. 7756 erbeten.

Ein tüchtiger Feldmesser-Gehilfe wird von sofort oder vom 1. August gesucht. Adressen nebst Abschrift der Zeugnisse werden von der Exped. d. Bl. entgegengenommen unter No. 7755.

Ein **junger Kaufmann,** der englischen Sprache mächtig, wünscht hier am Orte oder auswärts eine Stelle im Comtoir. Adressen sind unter No. 7723 in der Expedition dieser Zeitung einzureichen.

Ein in seinem Fache sehr bewanderter Rechnungsführer, 38 Jahre alt, unverheirathet, welchem vorzügliche Empfehlungen zur Seite stehen, sucht Stellung auf einem großen Gute. Näheres, sowie Abschrift der Zeugnisse in der Expedition dieses Blattes. (7707)

Gesucht alte Steinschlossgewehre oder zu Percussion umgearbeitete Steinschlossgewehre in grösseren Partien, auch Handwaffen. Offerten bez. J. R. 748 bei **Haasenstein & Vogler** in **Berlin** franco einzureichen. (7706)

Ein junger Mann, gelernter Manufacturist, sucht in irgend einem Geschäft hier oder auch in der Provinz unter soliden Ansprüchen eine Stellung. Gefällige Adressen nimmt die Exped. dieser Zeitung unter No. 7743 entgegen.

Ein junges Mädchen, welches eine höhere Töchterschule besuchen soll, findet zum October als Pensionairin noch Aufnahme in der Familie des Dr. **Bresler,** Danzig, Gr. Mühlengasse No. 6.

Ein Buchbinder-Meister, in Preß-, Vergoldung-, Galanterie- u. Lederarbeit erfahren, der schon seit 10 Jahren in den größten Geschäften die 1. Stelle versehen hat, sucht eine dauernde Stellung. Franco-Offert. unter No. 7718 bef. d. Exp. d. Ztg.

Langefuhr No. 72 steht ein neuer Jagdwagen zu Spazierfahrten, Badeörtern 2c. zu herrschaftl. Verfügung.

Ein Laden

in **Elbing** ist in bester Geschäftsgegend billig zu vermiethen alter Markt No. 44. (7518)

Holzschneidegasse No 6 ist eine herrschaftl. Wohnung zu Oct. zu vermiethen nebst Burschengel., Eintritt i. d. Garten. Zu erfr. daselbst, 2 Treppen.

Selonke's Etablissement.

Dienstag, den 7. Juli,
zur Feier der Anwesenheit Sr. Königl. Hoheit des Kronprinzen von Preußen:
Wiederholung d. Festvorstellung
von Freitag, dem 3. Juli,
zum
Besten der unter dem Protectorate Sr. Königl. Hoheit stehenden
Kronprinz-Stiftung.

Eine Forderung an den Schriftsetzer **Allert** in Danzig von 10 Rt., für demselben gelieferte Kleidungsstücke, will ich mit Verlust cediren. Das Nähere auf portofreie Anfrage bei (7257)

H. Müller,
Schneidermeister.

Elbing, den 20. Juni 1868.

Der Lehrer Herr **Rußland,** welcher im Jahre 1865 in Elbing bei der Töchterschule fungirte und seinen Wohnsitz nach Berlin verlegte, wird ersucht, mir seinen jetzigen Wohnort anzugeben.

August Heinrich in Danzig,
St. Catharinen-Kirchensteig No. 7.

Der Handlungsgehülfe **Gustav Scheeffer** aus Königsberg hat sich heimlich aus meinem Geschäft entfernt und bitte an selbigen keine Zahlung zu machen, indem ich solche nicht anerkennen werde. (7733)

Danzig, den 6. Juli 1868.

Gustav Thiele.

Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.